

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Unser Tag. 1947-1949 1947

70 (10.9.1947)

UNSER TAG

VOLKSZEITUNG FÜR BADEN

F B S

2. Jahr Nr. 70 / 20 Pfg.

ORGAN DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI

Mittwoch, 10. September 1947

Deutschland muß seine Zukunft selbst gestalten

Berlin. (Südena.) Der erste Vorsitzende der SED Berlin, Hermann Matern, forderte auf der Delegierten-Konferenz der SED Berlin die freie Entfaltung der Arbeiterbewegung in allen Zonen. Deutschland werde der zuverlässigste Partner für eine andauernde Friedenspolitik werden, wenn man ihm das Recht gebe, sich seine Zukunft selbst zu gestalten. Es sei falsch, anzunehmen, die schlechte Ernährungslage sei im Augenblick nicht zu ändern, es komme lediglich darauf an, die vorhandenen Lebensmittel der Welt ohne Rücksicht auf politische Interessen richtig zu verteilen. Die Erzeugnisse der Erde reichten für alle.

Den bizonalen Industriepplan bezeichnete Matern als einen weiteren tiefen Einschnitt in die Trennungslinie zwischen Ost und West. Die SED werde alle Kräfte für die Durchführung einer kämpferischen, sozialistischen Politik einsetzen. Soll der Friede von 1918, der zu einer Erstarkung der Reaktion, sowohl politisch wie wirtschaftlich geführt hat, wiederholt werden? fragte Matern. Nach dem zweiten Weltkrieg habe sich der Reichtum mehr und mehr auf die USA konzentriert, während die Verarmung der europäischen Völker immer weiter fortgeschritten sei und zu einem europäischen Ausverkauf geführt habe. Von den im Überfluß vorhandenen amerikanischen Industrieprodukten könnten die Völker nicht das notwendigste für ihren Wiederaufbau kaufen. In der Folge dieser widersprüchlichen Situation sei der Marshall-Plan entstanden, der den europäischen Völkern ein Regime aufzwingen solle, das den Großen der Erde genehm sei. Allein durch ein einheitliches Deutschland und eine einzige Arbeiterbewegung könne verhindert werden, daß Deutschland ein koloniales Anhängsel politischer Gruppen wird. Für eine politische und wirtschaftliche Einheit Deutschlands habe sich nur eine ausländische Macht klar ausgesprochen, die UdSSR. Die gegen dieses Land gerichtete Hetze diene zur Beschleunigung der Zerreißung Deutschlands. Der Kampf um die Erhaltung Berlins als Hauptstadt sei ein Stück des großen nationalen Kampfes um die deutsche Einheit. Im Rahmen dieses Kampfes müsse auch die Enteignung der Konzerne und der Kriegs- und Naziverbrecherbetriebe durchgeführt werden. Das trage nicht nur zur Entmachtung der reaktionären Kräfte und zur Sicherung der demokratischen Entwicklung bei, sondern liege auch im tatsächlichen Lebensinteresse der Bevölkerung.

An das Referat schloß sich eine mehrstündige Diskussion. Als Vertreter der sowjetischen Militäradministration begrüßte Oberstleutnant Demidow die Delegierten und erklärte, daß die Freundschaft zwischen Deutschland und der Sowjetunion sich aus der Demokratisierung Deutschlands ergebe.

Tulpanow vor der CDU

Berlin. (Südena.) Auf der Eröffnungskundgebung aus Anlaß der zweiten Jahrestagung der CDU, in deren Mittelpunkt die Rede Jakob Kaisers „Deutschland zwischen Ost und West“ stand, sagte dieser: „Deutschland und die Welt sind in Gefahr. Wenn es nicht gelingt, die Spannung zwischen Ost und West zu lösen, wird Deutschland zu Grunde gehen und die Welt mit ihm. Viele sind der Meinung, daß die Gefahr nicht gebannt werden kann und die Welt der unvermeidlichen Katastrophe entgegensteht. Ich für meinen Teil, bin der Ansicht, daß Deutschland, in dem sich Ost und West begegnen, ein Verbindungsglied zwischen den beiden Welten darstellen muß.“

Oberst Tulpanow von der Sowjetischen Mi-

Dunkelmänner im Landtag

Belastungsmaterial gestohlen

Freiburg. Aus der Staatskanzlei wird mitgeteilt:

In der Nacht vom 31. August auf den 1. September 1947 wurde ein Einbruchsdiebstahl in den Büroräumen des Bad. Landtags verübt. Der oder die Täter entwendeten verschiedene Akten des Landtages, darunter die bisher eingegangenen Anträge, Gesuche und Beschwerden, sowie Anfragen an die Regierung.

Außerdem wurden Akten mitgenommen, die Beanstandungen über Personen enthielten, die in Säuberungsausschüssen tätig waren.

Fälschung des Bestellbriefes erwiesen

Wir entnehmen der Presse in der amerikanischen Zone eine Meldung der DENA, wonach laut Mitteilung der amerikanischen Militärregierung für Hessen, der angebliche „Bestellbrief der KP Freiburg“ bei der Chemischen Fabrik E. Merck in Darmstadt auf Lieferung von 100 Kilo hochexplosiven Sprengstoffes (Picrin), sich als Fälschung erwiesen hat. Zurzeit befaßt sich die amerikanische Militärregierung und der Sicherheitsdienst der amerikanischen Armee mit der Klärung der Angelegenheit des fingierten Briefes.

litärregierung erklärte unter dem brausenden Beifall der Delegierten: „Die Aufspaltung Deutschlands in zwei oder mehrere Teile ist etwas Künstliches. Deutschland gehört zusammen. Ich entnehme den Kundgebungen der CDU, daß sie sich dem Ziel der Einheit Deutschlands dienstbar machen will.“ Tulpanow sprach auch von der Rehabilitation der nominellen Pgs. und erklärte, das erfordere von der CDU eine erhöhte Verantwortlichkeit, um die demokratische Umgestaltung zu sichern. Tulpanow sprach von den ausländischen Interventionen in die innerdeutsche Politik. Er bedauerte, daß der Versuch, eine nationale Repräsentation zu schaffen, den die CDU unternommen hatte, an einer solchen ausländischen Intervention scheiterte. „Es gibt eben auch Faschisten, die nicht deutsch sprechen.“

Aegyptische Truppenausrüstung

London. (Südena-AFP.) In amtlichen Kreisen wird erklärt, daß die britische Regierung weder

Gegen die Beschlüsse über das Industriepotential

Berlin. In der Sitzung des Kontrollrats gab der sowjetische Vertreter, Marschall Sokolowski, über das Industriepotential der Bizone eine Erklärung ab, in der es heißt, daß diese Verhandlungen, in denen hinter dem Rücken des Kontrollrats separate Beratungen und Konferenzen geführt und zweiseitige Abkommen über Probleme getroffen wurden, die Deutschland als Ganzes betreffen, als völlig unzulässig bezeichnet werden müßten.

„Alle separaten Verhandlungen und Abkommen über Fragen, die Deutschland als Ganzes betreffen, führen unvermeidlich zu weiteren wirtschaftlichen und politischen Aufspaltung Deutschlands; sie zerstören die Grundlage der Zusammenarbeit der vier Besatzungsmächte in Deutschland und verletzen die übereinstimmenden Grundsätze unserer gemeinsamen Arbeit als Mitglieder des Kontrollrats, der für die Lage in Deutschland als Ganzes verantwortlich ist.“

Ich kann die Tatsachen nicht unbeachtet lassen, die bezeugen, daß von der amerikanischen und englischen Besatzungsmacht in Deutschland konsequent eine Politik verfolgt wird, die zum Bruch mit den Beschlüssen der Potsdamer Konferenz und in der Praxis zur Aufspaltung Deutschlands durch diese Mächte führt. Erst wurde ein separates, zeitweiliges Abkommen über die Vereinigung der englischen und amerikani-

von der USA-Regierung, noch von der ägyptischen Regierung von dem in Washington überreichten ägyptischen Antrag zur Ausbildung und Ausrüstung der ägyptischen Truppen durch die Amerikaner in Kenntnis gesetzt wurde.

Protestaktion bei Bosch

Stuttgart. Die Belegschaft der Firma Bosch in Feuerbach protestierte durch eine kurze Arbeitsniederlegung gegen die Einstellung belasteter Pgs ohne Zustimmung des Betriebsrats. In einer Protestversammlung sprachen Gewerkschaftsvertreter, die sich mit Betriebsrat und Belegschaft solidarisch erklärten, und das reaktionäre Verhalten der Betriebsführung als einen Angriff gegen Betriebsrat und Gewerkschaften bezeichneten. Sollten die Forderungen der Belegschaft auf Entlassung der widerrechtlich eingestellten nicht berücksichtigt werden, so müßte sich die Belegschaft mit der Frage des Streiks beschäftigen.

schen Zone getroffen, dann folgte die Bildung des Wirtschaftsrates und anderer Organe der abgeordneten staatlichen Verwaltung in den vereinigten Zonen als ernsthafter Schritt zur Schaffung eines selbständigen westdeutschen Staates, und schließlich wird mir jetzt ein weiteres separates Abkommen über das Industriepotential als neues Rezept vorgelegt, das angeblich die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft zum Ziele hat. Und das geschieht zu einer Zeit, wo der Außenminister der Sowjetunion, W. M. Molotow, auf der Moskauer Tagung des Außenministerrats den Standpunkt der Sowjetunion darlegt hat, daß das Wirtschaftsniveau für Deutschland erhöht und über das Ruhrgebiet eine vielschichtige Kontrolle mit dem Ziele errichtet werden muß, seine Hilfsquellen, und besonders die Kohle in erster Linie, zur Befriedung des wirtschaftlichen Bedarfs der Länder heranzuziehen, deren Wirtschaft durch die Hitterschen Aggressoren zerstört worden ist.

Das separate, zweiseitige Abkommen über das Industriepotential der vereinigten englischen und amerikanischen Zone kann nur dazu führen, daß entgegen den Interessen des deutschen Volkes die hauptsächlich industriellen Reichtümer von Deutschland losgerissen und der Verwirklichung der Ziele einiger ausländischer Monopole dienstbar gemacht werden.“

Gefährliche Atombomben-Diplomatie

Washington. Der demokratische Senator McMahon, erklärte: „Die Vereinigten Staaten vergrößern ihre Atombombenproduktion, weil die Haltung der Sowjetunion dies erforderlich gemacht hat. Wir verzeichnen zur Zeit einen wirklichen Fortschritt in der Erringung einer immer größeren Ueberlegenheit in der Atomenergieproduktion einschließlich der Herstellung von Atombomben.“

Paterson, der Präsident des „American Veterans Committee“ äußerte, ein dritter Weltkrieg werde provoziert werden, falls Washington sich die Politik der „Amerikanischen Legion“ in Fragen der Atomenergie zu eigen mache.

Moskau. Zur Atomfrage schreibt die „Neue Zeit“: Atombomben würden in USA hergestellt und aufgespeichert, um eine „internationale Politik der Drohungen, Erpressun-

gen und Verängstigungen unsicherer Völker“ zu unterstützen. Die „amerikanische Atomdiplomatie“ vergesse dabei, daß das Atommonopol nicht lange aufrechterhalten werden könne und daß das Streben von Millionen Menschen nach einem dauerhaften Frieden und nationaler Unabhängigkeit kein müßiger Traum sei, den man in „abenteuerlichen Spekulationen“ mißachten könne.

Zu den Wahlen in Ungarn

Budapest. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Rakosi, erklärte: „Die Opfer, die Ergebnisse und die politische Reife der ungarischen Kommunistischen Partei berechtigen nach den Wahlen den Platz, der ihr zukommt, zu fordern.“ Verständigungspolitik mit der Kirche, Kürzung der Ausgaben für die Verwaltung, Nationalisierung der Nationalbank und der großen ungarischen Banken, Gemeindefreiwahlen nach einer Wahlreform, Abschluß von Freundschaftsverträgen mit den demokratischen Nachbarn Ungarns und Verhandlungen mit der Tschechoslowakei zwecks Regelung des Minderheitsproblems, gehören zum Regierungsprogramm der KP. Rakosi befaßte sich dann mit dem tieferen Sinn der Wahlen. Er sagte: „Die Kommunistische Partei und nicht der Faschismus hat den Sieg errungen. Das Land erwartet von seinen Abgeordneten größte Kampfbereitschaft gegen jeden Putschversuch der Rechten. Er begrüßte dann aufs herzlichste den Generalsekretär der Sozialdemokratischen Partei, Szakalts, und gab seiner Gewißheit Ausdruck, daß die Verhandlungen zwischen den beiden Parteien demnächst erfolgreich beendet würden.“

Knappe Mehrheit für Ramadier

Paris. Die Abstimmung über die Vertrauensfrage ergab in der französischen Nationalversammlung eine knappe Mehrheit für die Regierung Ramadier. 292 Abgeordnete sprachen sich für die Regierung, 243 gegen sie aus, 54 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Damit sah sich Ministerpräsident Ramadier zum fünften Mal in sieben Monaten gezwungen, die Vertrauensfrage zu stellen.

Englischer Bergarbeiterstreik

London. Der Streik der britischen Bergarbeiter in der Grafschaft York dauert seit einem Monat an. 54 Zechen mit 50 000 Bergarbeitern streiken noch immer.

Das höchste Wesen für den Menschen ist der Mensch selbst, folglich muß man alle Beziehungen, alle Bedingungen vernichten, in denen der Mensch ein niedergedrücktes, verflautes, verachtetes Wesen ist.
KARL MARX

Willi Prinz (Mainz)

Demokratische Aktion in allen Ländern der französischen Zone

Über zwei Jahre sind seit der militärischen Vernichtung der Hitterschmach vergangen. In dem Maße, wie wir uns von dem Ende des Krieges entfernen, wachsen mit dem Erstarken der Reaktion die Folgen und Auswirkungen desselben. Die rückläufige Entwicklung auf dem Gebiete der Ernährung wird durch die drohende Mißernte verschärft und beschleunigt. Während im Jahre 1945/46 noch 932 Kalorien pro Kopf der Bevölkerung in der französischen Zone zugeführt wurden und es 1946/47 nur noch 819 Kalorien waren, wird für das Jahr 1947/48 mit einem weiteren starken Rückgang zu rechnen sein. Die Ernte-Erträge (Weizen und Roggen) bleiben nach offiziellen Erklärungen um 50 Prozent hinter den Erwartungen zurück. Die Hoffnung, die Brotrationen nach der neuen Ernte auf 250 Gramm täglich zu erhöhen, ist zunichte geworden. Die eigenen Bestände reichen nur bis Februar 1948. Die Frühkartoffeln sind fast ganz ausgefallen, und bei der gegenwärtigen Futtermittellage wird ein Drittel des Viehbestandes kaum noch durchzuhalten sein.

Im Gegensatz zu dieser Entwicklung wäre es in unserer überwiegend agrarischen Zone möglich, einen Satz von 1500 Kalorien selbst zu erzeugen. Dann könnten die 200 000 Tonnen Getreide, die vom Auslande eingeführt werden, als zusätzliche Nahrung Verwendung finden.

Keine Carepakete und Liebesgaben, sondern nur eine demokratische Industriereform und Bodenreform, eine demokratische Ernährungsplanung in einem einheitlichen Deutschland ist in der Lage, das tägliche Brot zu sichern.

Dies setzt jedoch voraus, daß die Arbeiterbewegung einheitlich gemeinsam mit allen antifaschistischen Kräften die Ernährungs-Saboteure der Reaktion auf dem Großgrundbesitz, in Verwaltung, Industrie und Schwarzem Markt entlarvt und entmacht.

Rund 127 000 ha Großgrundbesitz müssen in der französischen Zone enteignet werden. Sie sind zum größten Teil Eigentum des Adels, der Obersturmbannführer, Wehrwirtschaftsführer und Sturmführer der SA wie Friedrich Fürst von Hohenzollern und Fürst von Fürstenberg, 60 000 ha Truppenübungs- und Flugplätze (allein in Rheinland-Pfalz) und 25 000 ha Brachland ergeben mit dem Großgrundbesitz eine Bodenfläche, die schon 1948 mittels der Bodenreform zur Sicherung der Ernährung beitragen könnte.

Solche Firmen und Großschieber wie Ramershoven in Mainz, der ein 500 Tonnen großes Schieberlager der Konsumtion entzog, um es auf den Schwarzen Markt zu bringen, müssen mit ihren reaktionären Hintermännern in der Verwaltung mit den härtesten Strafen belegt ist.

Auf unserer Mainzer Tagung *) wurde beschlossen ein Denkschrift über die wahren Feinde Deutschlands auszuarbeiten. Mit einer Fülle von Tatsachen wird dort bewiesen werden, wie ungehindert beschützt und gehegt die Reaktion ihr schamloses Treiben mit dem Hunger des Volkes heute noch fortsetzen kann.

So wie auf dem Gebiet der Ernährung werden in Industrie, Verwaltung, Erziehung und auf anderen Gebieten des Lebens Hunderte von Beweisen angeführt, die zeigen, wie vielfältige Wurzeln die Reaktion im Gesamtleben der demokratischen Neugestaltung gefaßt hat.

Solange Naziaktivisten, Militaristen, Kriegshetzer, Kriegsgewinnler und Kriegsverbrecher die Kommandohöhen in der Industrie, auf dem Lande, in den Wirtschaftsamtern, an den Universitäten einnehmen, wird ein wirklich demokratisches Deutschland nicht möglich sein.

Die Dinkelbäcker der französischen Zone, die Ambrosius, Freiherr von Salmuth (Ludwigshafen), Friedrich Fürst von Hohenzollern (Sigmaringen) und J. Fahr (Gottmaringen), sind mit ihrem Trotz die Totengräber jeglicher demokratischer Regierung. Sie spalten die Nation, das Volk, die Arbeiterbewegung, Bauern und Winzer, junge und alte Generation, sie reden über Deutschland und meinen, wie Dr. Kraemer und Konsorten, ihre partikularistischen und föderalistischen Interessen. Sie schielen nach der Bi-Zone und hoffen, mit dem Anschluß an dieselbe die Teilung Deutschlands endgültig zu machen.

Die alten verderblichen Kräfte zu bändigen, zu entmachten und zu vernichten, das ist der einzig richtige, einzig mögliche Weg zur Gesundung Deutschlands. In der sowjetischen Besatzungszone wurde dieser Weg beschritten. Zu verhindern, daß im Westen derselbe Weg begangen werde, das ist die Aufgabe, die sich die Reaktion gestellt hat. Sie hat es leicht im Westen. In der Entnazifizierung war sie Richter in eigener Sache. Allein in Rheinland-Pfalz wurden 108 503 Fälle geprüft und entschieden (!). Das Ergebnis wurde vom Regierungspräsidenten für Rheinhessen als ein nicht zu beschreibender Wirrwarr charakterisiert. Unmengen von Unterlagen wurden beseitigt und sind nirgends mehr aufzufin-

*) Siehe den ausführlichen Bericht über die Mainzer Zonentagung der KP in U. T. Nr. 68.

den (und wurden jetzt in Freiburg im Landtag gestohlen! Red.).

Anstatt die Hauptschuldigen unverzüglich zu bestrafen und den Nominellen zu helfen, in die demokratische Ordnung zurückzuführen, hat man die Säuberung lächerlich machen lassen und sie zur Freibriefzentrale für die Reaktion gemacht.

Die Mainzer Delegiertenkonferenz erklärte mit allem Nachdruck, daß sie nicht gewillt ist, sich an der immer stärkeren Diskreditierung des Säuberungswesens mitschuldig zu machen. Die Kommunistische Partei wird gezwungen sein, sich öffentlich von einer solchen Säuberungspraxis zu distanzieren und die hierzu notwendigen Schritte zu unternehmen, wenn es sich zeigen sollte, daß der alte Kurs weiter gesteuert wird.

Erbprinz als „Bodenreformer“

Crailsheim. In einem Bericht über die Kreis tagssitzung in Crailsheim heißt es: „Landrat von Oefffen wies darauf hin, daß die Bodenreform in der amerikanischen Zone noch in diesem Jahre durchgeführt werden soll, und daß deshalb der von der Regierung geforderte Kreissiedlungsausschuß gebildet werden müsse.“

Der Wortlaut dieser Mitteilung läßt erkennen, wie sichtlich fatal es dem adeligen Herrn Landrat geworden ist, selbst für das kümmerliche Siedlungsgesetz, — das mit Bodenreform garnichts zu tun hat —, etwas zu unternehmen. Man sieht, wie er sich vor seinen Standesgenossen verbeugt und dauernd die Achsel zuckt: Die Regierung fordert, da kann man nichts machen.

Immerhin haben die Herrn, — bei der überwältigenden CDU-Mehrheit kein Wunder, — einen Kreissiedlungsausschuß gewählt, in dem nun wirklich der kräftigste Bock zum Gärtner gemacht wird. Was tut man, wenn die Gefahr besteht, daß auch nur ein Stückchen des Großgrundbesitzes abgegeben werden soll? Man wählt in den Ausschuß, der darüber entscheidet, den Erben des größten Grund- und Waldbesitzes des Kreises Crailsheim, den Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg. Neben dem Erbprinzen wurde noch ein weiterer früherer P.g. in den Ausschuß gewählt, der Forstmeister Stützel, als Kreisbeauftragten für den privaten Waldbesitz. Besser kann man die Bodenreform nicht abwürgen. Nach der Tragikomödie des Bodenreform-Ersatzgesetzes folgt nun die Frage seiner Durchführung. Wenn sich die heimatlosen Ausgewiesenen, die landungsunfähigen Enterbten nicht zusammenschließen mit den Kämpfern für eine wirkliche Bodenreform, dann wird auch 1947 trotz des Beschlusses der Moskauer Konferenz in Württemberg alles beim Alten bleiben. Das fürstliche Haus derer von Hohenlohe-Langenburg wird seinem Standesgenossen und Landrat gerührt die Hand drücken: „Wir sind mal wieder davon gekommen.“

Vielleicht kann an dieser „Siegesfeier“ auch schon der berühmte Naziprinz „Auwi“ (August Wilhelm von Preußen) teilnehmen, von dem das Gerücht geht, daß er vor der Spruchkammer in Crailsheim weiß geschweigt werden soll. Die Büroräume des öffentlichen Klägers der Spruchkammer Crailsheim befinden sich nämlich leicht zur Hand für die

Jugend bekennt sich zum Frieden

Nie wollen wir wieder Waffen tragen, Nie wieder wollen wir Krieg. Unter dem Zeichen dieses aufrichtigen Bekenntnisses und dem unbedingten Willen zum Frieden stand der „Friedenstag der deutschen Jugend“, der über das Wochenende in Freiburg begangen wurde. Diese demokratische Freie Jugend ist durchdrungen von dem Willen, den Kriegstreibern, Kapitalisten und Reaktionsären offen den Kampf anzusagen. Sie hat den festen Glauben, daß dieser Friedensruf von der Jugend in Deutschland und der ganzen Welt gehört wird. Leicht ist der Weg nicht und nur ein harter und ausdauernder Kampf um den Frieden wird die Beharrlichkeit mit Erfolg krönen.

Auf den Trümmern eines zerschlagenen Deutschland muß aufgebaut werden. Daß dazu die Jugend bereit ist, hat sie durch die Tat an ihrem Friedenstag bewiesen. Denn aus dem ganzen südbadischen Land waren die jungen Menschen herbeigekommen, um an der Freiburger Aufbauaktion tätig mitzuarbeiten. Ein Symbol wirklicher Bereitschaft zu friedlicher Aufbauarbeit. Der Tag bewies, daß ein für alle Male Militarismus und Kriegsbegeisterung aus den Herzen dieser jungen Menschen verschwunden sind.

Den Höhepunkt des Friedenstag bildete die Kundgebung im Kaufhausaal am Sonntagmittag, die von dem Referat des Landessekretärs der Freien Jugend, Heinz Musolf getragen war.

Politische Säuberung in Südbaden

Der Badische Staatskanzlei teilt mit, daß Untersuchungsausschüsse in den Kreisen ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Es wird erwartet, daß der größte Teil der Revisionsfälle bis Ende September d. J. behandelt sein werden. Die fünf Kammern des Untersuchungsausschusses Freiburg-Stadt und die drei Kammern des Untersuchungsausschusses Freiburg-Land haben ihre Geschäftsräume im Römerhof in Freiburg.

In den nächsten Tagen sollen auch die Namen der Mitglieder der Spruchkammer Freiburg, die in 9 Abteilungen gegliedert ist, im Badischen Regierungsblatt veröffentlicht werden, so daß die Tätigkeit der Spruchkammerabteilungen alsbald beginnen kann. Die schnelle Beendigung der politischen Säuberung soll in Fällen aktivistischer, nazistischer Betätigung die gerechte Sühne endgültig bringen und bei entsprechender Entscheidung der Spruchkammer Arbeitskräfte wieder in den Wirtschaftsprozess einreihen und vielen Menschen neue Lebensmöglichkeit und neue Hoffnung bringen.

Die Konferenz beschloß, in einer Welle von Versammlungen das Treiben der Reaktion, der Schuldigen auf dem Lande, in der Stadt, in den Betrieben, in der Verwaltung öffentlich anzuprangern und zur demokratischen Aktion überzugehen. Das heißt, den Kampf um die unmittelbaren Tagesforderungen, um die Einheit der Arbeiterbewegung und die Einheit Deutschlands mit einer Offensive gegen die Reaktion in Wirtschaft und Verwaltung zu verbinden.

Es genügt nicht, nur demokratisch zu reden! Das Volk, die Arbeiter, Werktätigen, die Sozialisten, Christen, die Frauen und Männer wollen die demokratische Tat — wollen in der demokratischen Aktion den Feind im eigenen Lande schlagen.

Herrn von und zu ... im fürstlichen Schloß von Langenburg.

Neue NSDAP

Hannover. Der Hauptausschuß der VVN hat mit „Neue NSDAP“ gezeichnete Drohbriefe erhalten, in denen angekündigt wird, daß ein Denkmal, das am 12. September hier zu Ehren der Opfer des Faschismus enthüllt werden soll, nicht lange stehen bleiben wird. — Die britische Militärregierung genehmigte eine Fahne der VVN, die zum ersten Male anläßlich des Gedenktages für die Toten des illegalen Kampfes gegen das Naziregime wehen wird. Hannover hat insgesamt 4912 Todesopfer des Faschismus zu beklagen. 700 Menschen wurden kurz vor Kriegsende in Lagern bei Hannover durch Genickschuß getötet.

Die Exodus-Emigranten

Hamburg (Südena). Das Zentralkomitee der befreiten Juden in der britischen Zone veranstaltete im Lager Horn in unmittelbarer Nähe des Konzentrationslager Belsen, in dem sich gegenwärtig noch 10000 verschleppte Juden befinden, eine Protestkundgebung. Nach der Verbrennung eines Bildes von Ben-Gurion sprachen Dr. Baru als Vertreter des jüdischen Weltkongresses u. a. gegen die Haltung der britischen Regierung. Obgleich die Redner einen heftigen Ton anschlugen, vermieden sie es doch, die Zuhörer zu irgendeiner Aktion gegen die britischen Behörden aufzuwiegen.

Hamburg (Südena). Die Ausschiffung der Passagiere wurde beendet.

In Poppendorf stehen 58 Nissenhütten zur Verfügung, die 2300 Emigranten aufnehmen werden. 700 müssen in Zelten schlafen. Die Lager sind eingezäunt und mit Maschinengewehrtürmen versehen. Ein Teil des Wachtpersonals ist deutsch. Schließlich sind 7 deutsche Aerzte vorhanden, die die Flüchtlinge untersuchen sollen. Nach dem Verhalten der deutschen Aerzte von Auschwitz werden die Emigranten sich sicherlich nicht erneut der Pflege deutscher Aerzte „anvertrauen“, erklärte der Sprecher.

Jerusalem (Südena-APP). Von den Juden wird als Zeichen des Protests gegen die

Zur Begrüßung sprachen Vertreter verschiedener demokratischer Organisationen und bekundeten übereinstimmend, daß in der Jugend vor allem jene Kräfte schlummern, die geweckt, die beste Gewähr bieten, daß ein neues friedliches Deutschland aufersteht. Ein Deutschland, getragen von dem Gedanken der Einheit und des Friedenswillens, als ebenbürtig an der Seite der anderen Nationen zu stehen vermag.

Daß die Freie Jugend erkannt hat, daß im Kampf um den Frieden, die gesamte Jugend zusammen stehen muß, damit an ihr alle Versuche der reaktionären Kräfte abprallen, die heute schon wieder auftauchen, ist entscheidend. Nicht Parteinader und Konfessionsstreit, sondern die jugendliche Einheit und Tat wird ein neues einiges Deutschland gestalten helfen. R. K.

Die Hilfe der Schweiz

Genf. Die Schweiz hat der internationalen Handelskonferenz mitgeteilt, daß sie keine Kredite oder sonstige wirtschaftliche Hilfe brauche. Sie sei bereit, an den internationalen Aufbaumaßnahmen teilzunehmen, und dazu etwa eine Milliarde Schweizer Franken zur Verfügung zu stellen.

Kleine Zeitung - Neuigkeiten des Tages

FRANKFURT. Nach den statistischen Mitteilungen entfallen in Hessen auf 1000 industrielle Beschäftigten durchschnittlich 286 öffentlich Bedienstete.

WIESBADEN. Zur Behebung des Kleingeldmangels wird in Kürze eine Verfügung des alliierten Kontrollrates erwartet, nach der neue Kleingeldscheine über eine halbe, eine und zwei Mark gedruckt werden sollen.

HAMBURG. Aus Hamburg fielen durch Bombenangriffe und an den Fronten 123 Tausend Menschen während des 2. Weltkriegs.

HAMBURG. Im Rahmen einer Gedenkwocle für die Opfer des Naziregimes, wurde im hamburgischen Museum für Völkerkunde eine Ausstellung des Komitees ehemaliger politischer Gefangener unter dem Titel „Kampf und Opfer“ in feierlicher Weise eröffnet.

WEIMAR. Vom Landtag Thüringen wurde ein Dringlichkeitsantrag der SED-Fraktion angenommen, der es den Arbeitsämtern ermöglicht, von der Polizei gefaßte Schieber und Schwarzhändler, zu schwerer, körperlicher Arbeit einzusetzen.

FRANKFURT/ODER. Vier weitere Transporte mit 722 ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen trafen vom 29. bis 31. August hier ein.

BERLIN. Etwa 84000 Lastkraftwagen mit einer Ladefähigkeit von rund 110 000 Tonnen liegen gegenwärtig in der britischen und der amerikanischen Zone wegen Reifenmangels still.

Pariser Gewerkschaften demonstrieren

Paris (Südena-APP). Mehrere Zehntausend Arbeiter und Angestellte leisteten dem Aufruf des Allgemeinen Gewerkschaftsverbandes Folge und legten ihre Arbeit nieder. Sie versammelten sich in den späten Nachmittagsstunden auf dem Marsfeld zum Protest gegen die Erhöhung der Lebenshaltungskosten und die Ernährungsschwierigkeiten.

Der Verbandsssekretär Bouzanquet sagte, daß die Kundgebung dem Kampf gegen die Preissteigerung und für die Ernährung gelte. Mit dem Gesang der „Internationale“ fand die Demonstration ihr Ende.

Auch der christliche Arbeiterverband hatte seinerseits seine Anhänger zur Arbeitsniederlegung und zur Teilnahme an einer Kundgebung aufgefordert.

Hohe Auszeichnung für General Koenig

Monaco. (Südena-APP.) Prinz Louis II. von Monaco hat dem Oberkommandierenden der französischen Zone, Armeegeneral Pierre Koenig, das Großkreuz des Saint Charles-Ordens verliehen. Gleichzeitig wurde Divisionsgeneral Paul de Vincq das Offiziers-Großkreuz verliehen. Der Kommissar der Republik und Délégué Supérieur bei der Militärregierung des Landes Baden, Pierre Péne, wurde zum Kommandeur des Ordens ernannt.

Ländliche Betriebsräte

Magdeburg. In der Provinz Sachsen-Anhalt haben sich in den großen landwirtschaftlichen Betrieben Betriebsräte gebildet, die nun den Arbeitgebern Betriebsvereinbarungen vorlegen, welche auf den wichtigsten Forderungen der Produktions-

kontrolle und des Mitbestimmungsrechts, wie sie in der Industrie bestehen, aufgebaut sind.

US-Gewerkschaften fechten Arbeitsgesetz an

Washington. Das reaktionäre, gegen die Rechte der Arbeiterschaft verstößende neue amerikanische Arbeitsgesetz wird von den Gewerkschaften als das beleidigendste Gesetz bezeichnet, das gegen die Arbeiter gerichtet worden ist. Anläßlich des „Tages der Arbeit“ betonten die einzelnen Gewerkschaften die Einheit der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung und erklärten, daß sie das Gesetz vor den Gerichtshöfen als in vielen Bestimmungen gesetzwidrig anfechten würden.

Industrieland Jugoslawien

Belgrad. Jugoslawien entwickelt sich von einem Agrarland zu einem Industrieland. Anläßlich der Einweihung der neuerrichteten Werke der Schwerindustrie in Laibach, betonte Marschall Tito, daß die Zeit vorüber sei, in welcher der ausländische Imperialismus das Land ausgebeutet und ihm seine Rohstoffe genommen habe. Das Land werde sich jetzt in intensiver Arbeit seine eigene Industrie und besonders eine Schwerindustrie aufbauen.

VVN-Südwürttemberg gegründet

Tübingen. (Südena) In Anwesenheit zahlreicher Gäste der Militärregierung, Vertreter der Ministerien und der kommunalen Behörden wurde in Tübingen die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) für das Land Südwürttemberg gegründet. Der Landesvorsitzende der DVP, Wirthle bezeichnete die VVN als Garantie dafür, daß sich das grauenhafte Geschehen aus den Jahren von 1933 bis 1945 in Deutschland nicht wiederhole. Der Leiter des Amtes für Wiedergutmachung, Dr. Hackemann, gab die Zahl der Verfolgten im Staatsgebiet Südwürttemberg-Hohenzollern mit annähernd 5000 an. Zu ihrer Betreuung habe das Innenministerium als Sachbearbeiter nur Angestellte und Beamte aus den Kreisen der Verfolgten eingesetzt. Die eigentliche Wiedergutmachung, so hob Dr. Hackmann weiter hervor, leide darunter, daß der Entwurf zum Wiedergutmachungsgesetz, ebenso zum Rückersatzgesetz, die bereits durch die Justizministerien der Länder in der französischen Zone beschlossen worden seien, die Genehmigung des Kontrollrates noch nicht erhalten hätten. Ueber die Organisation der VVN sprach Oberregierungsrat Kahn, der Zonenvertreter der VVN.

Rottenburger Bischofskrawall

Tübingen. Vergangene Woche begann hier der Prozeß gegen die Urheber und Hauptteilnehmer an dem Rottenburger Bischofskrawall vom 10. April 1938. Die Anklage richtet sich in erster Linie gegen den damaligen Bürgermeister Wilh. Seeger und Landrat Chormann, die seinerzeit den „spontanen“ Protest der „Bevölkerung“ gegen den von der Wahl ferngebliebenen Bischof Dr. Spröhl veranlaßt hatten. Reichlich spät folgt nun hoffentlich die gerechte Sühne. Auch dieser Prozeß zeigt in seinem bisherigen Verlauf das gleiche Bild, wie bei allen Naziprozessen, die wir nun schon seit 1945 erleben: Feigheit vor der Verantwortung!

Haushaltskohle zu erwarten

Das Bad. Ministerium für Wirtschaft und Arbeit teilt mit:

In den Städten über 10 000 Einwohnern in Südbaden können dieses Jahr erstmals wieder für den Winter in bescheidenem Umfang Kohlen zur Beheizung eines Wohnraumes oder der Küche abgegeben werden. Es ist jetzt vorgesehen daß in den Städten Baden-Baden, Freiburg, Konstanz, Lahr, Lörrach, Offenburg, Rastatt, Singen und Villingen die Haushalte mit vier und mehr Personen fünf Zentner Kohlen (Briketts) erhalten. Darüber hinaus erhalten in den Holzmengegebieten die Schwerbeschädigten der Versehrtenstufe III und IV und die ihnen gleichstehenden, die einen eigenen Haushalt haben, ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz, gleichfalls fünf Zentner Kohlen für den Winter und auf Antrag nach Prüfung der Bedürftigkeit diejenigen, die ohne eigenen Haushalt nicht anderweitig genügend mit Beheizung versorgt sind. Ebenso erhalten dort für diesen Winter alle Aerzte, Zahnärzte und Tierärzte für ihre Praxisräume zehn Zentner, die Apotheken für ihre Betriebsräume 15 Zentner Kohlen. Auch die alten Leute von 70 Jahren und mehr, die nicht bereits sonst an einer Kohlenzuteilung teilnehmen, können fünf Zentner Kohlen beziehen. Die Wirtschaftsamter, in deren Händen die Verteilung liegt, werden in der nächsten Zeit Bekanntmachungen erlassen über das bei der Zuteilung anzuwendende Verfahren; vorher ist von Anträgen abzusehen, sie können auch nicht bearbeitet und beantwortet werden. Die vorgesehenen Kohlen sind bereits im Anrollen.

NEUE LITERATUR

Die Ermordeten waren schuldig? Amtliche Dokumente der Direction de la Santé Publique der französischen Militärregierung. Baden-Baden 1947, 108 S. 3 RM. (Schröder-Verlag).

Diese deutsche Übersetzung von Dokumenten über die Aktion Grafeneck, wo 15 000 badische und württembergische Insassen von Heil- und Pflegeanstalten vergast worden sind, rekonstruiert mit erschütterndem Material dieses ärztliche Verbrechen an der Menschlichkeit. Es ist höchst bedauerlich, daß der Mut zur Aufklärung über diese Schandtat nicht von deutscher Seite aufgebracht wurde! Hoffentlich hilft diese Veröffentlichung das immer noch ausstehende Verfassungsverfahren über die Todesfabrik Grafeneck zu beschleunigen. —tt—

UNSER TAG

Volkszeitung für Baden — Organ der KP

Chefredakteur Dr. Karl Bittel
Redaktion: (17b) Offenburg, Metzgerstr. 1

Fel. 1374, Telegramm-Adresse: Neutag Offenburg. — Verlag: Südwest-Verlag -GmbH., (17b) Offenburg, Hauptstr. 115, Postfach 381, Fernruf 2207. — Erscheint mittwochs u. freitags. — Bezugspreis monatl. 1,50 Mk. einschl. Trägerlohn, b. Postbezug zuzügl. Bestellgeld. Druck: Buchdruckerei A. Reiff & Cie., Offenburg

Die Exportmesse in Leipzig schlug eine Brücke zur Welt

Dr. Karl Bittel

Deutschlands Messe

Auf der Reise zur 3. Leipziger Messe fehlte dieses Mal die abenteuerliche Stimmung beim Überfahren der Grenze zur sowjetischen Zone. Niemand versteckte mehr sein Geld oder Tauschobjekte und auch nach dem eisernen Vorhang schaute keiner mehr aus. Bei der Paßkontrolle erschien überhaupt nur deutsche Grenzpolizei und alle Formalitäten wurden in schon gewohnter Weise von freundlichen Beamtinnen und Beamten bis zur Ausgabe der Lebensmittelkarten, Quartierzettel und polizeilichen Anmeldung während der Fahrt erledigt. Natürlich machten die Messeonkels ihre Witze: M M heiße nicht mehr Mustermesse, sondern „Märchen-Messe“ und der Unterschied zum Schwarzen Markt sei: Hier sieht man nichts und kann alles kaufen und dort könne man alles sehen und nichts kaufen.

Aber ansonsten waren die Gespräche auf der Hinfahrt nüchtern und ernst. Man durchfuhr unendliche Strecken von Dürre, wo die Sonne unsere Nahrung weggefressen oder die Kartoffelkäufer gehaut hatten und verzehrte sein fast ungenießbares Maisbrot ohne Butter und Wurst. Und in der kalten Nacht sprach man von der Sorge um ein bißchen Wärme im kommenden Winter. Diese Geschäftsleute sind überhaupt ernster geworden, weil sie wissender geworden sind! Das letzte Mal im Frühjahr hing am Himmel der Silberstreifen der gerade beginnenden Moskauer Konferenz der Alliierten und es galt damals als sicher, daß mindestens die wirtschaftlichen Zonengrenzen als bald fallen würden. Jene Messe war eine gewaltige Demonstration für die deutsche Einheit und hat manifestiert, daß davon Tod oder Leben der deutschen Nation abhängt. Dieses Mal liegt der Schatten der anglo-amerikanischen Konferenzen auf der Wirtschaft mit der drohenden Gefahr, daß sich die Bizone aus dem deutschen Wirtschaftsorganismus vollständig herauslöst (wobei für uns das Dementi aus Paris, wonach sich Frankreich in keine Trizone verstrickt, einen Hoffnungsschimmer bedeutete) und der Schnitt zwischen Ost und West das deutsche Schicksal besiegeln würde.

Leipzig empfing seine Messe Gäste mit einem Wunder von Organisation und Sachlichkeit. Es ist eine Geburtstagsmesse, denn vor 450 Jahren hat Kaiser Maximilian Leipzig das Privileg als „Reichsmesse“ erteilt, das sie durch die Stürme der Jahrhunderte bewahrt hat. Für dieses geschichtliche Vermächtnis gilt es diesmal die Bewährungsprobe inmitten der Zonentrennung und der drohenden Zerreißung in West und Ost zu leisten. Denn die Messe am Hannover war ein bizonaler Angriff auf die Reichsmesse in Leipzig. Aber die westdeutsche Wirtschaft reagierte auf Hannover sauer, aus Tradition, zu Leipzig und aus wohl verstandenem Organisationswillen. Leipzig bleibt eben Leipzig, sagten Hannoverfahrer. Die englische Wirtschaft hätte genau so gut ihre Millionen Dollars in Leipzig unterbringen können.

Das Leipziger Messeamt stellte diese Herbstmesse auf Export ein. Das ist ihm hervorragend gelungen. Es ist ein Schaufenster für die ganze Welt, das den Lebenswillen der deutschen Wirtschaft zum Ausdruck bringt. Die Messe erweist den ungeheuren Fleiß von Millionen arbeitenden Menschen, die nicht Bettler und Almosenempfänger sein wollen, sondern aus eigener Verantwortung und Kraft produktiv schaffen, um sich selbst am Leben zu erhalten und wiedergutzumachen. Die Zahl der Aussteller war auf 4317 gewachsen, die Auswahl der Fertigwaren und ihre Qualität gestiegen. Und das alles trotz schwierigster Situation, mangelnder Rohstoffe und demontierter Fabriken. Diese Leipziger MM bewies den ausüblichen Einkäufern aus 26 Nationen die überraschende Bereitschaft und Fähigkeit sich mit friedlicher Produktion in die Weltwirtschaft einzuschalten. Daß rund 1400 Aussteller aus den drei westlichen Zonen kamen, erstaunte insbesondere die 1500 an den drei ersten Tagen anwesenden Ausländer. Aus den Westzonen sind auch alle amtlichen Außenhandlungsstellen der Länder an Ort und Stelle (leider fehlte das Büro der JETA und des Mindener Amtes der Bizone), die über den Abschluß von Auslandsgeschäften zu bestimmen haben und sofort die endgültige Genehmigung erteilen können. Sieben Nationen (Frankreich, Großbritannien, Tschechoslowakei, Niederlande, Norwegen, Schweiz und Schweden) unterhalten im Messeamt eigene Büros, wo der ausländische Einkäufer in enger Fühlungnahme mit seiner für die Einfuhr maßgeblichen Behörde alle formalen Voraussetzungen für Geschäftsabschlüsse schaffen kann. Die deutsche Verwaltung in der Sowjetzone gab dem Export hervorragende Erleichterungen und zunächst für die Messeabschlüsse, einen neuen Umrechnungsquotienten. Die sowjetische Militäradministration sagte bevorzugte Rohstoffzuteilung bei kurzfristigen Lieferzeiten zu und die Gewährung eines Devisen-Bonus aus den Exporterlösen von 7,5 Prozent, wobei ein Teil zur Verbesserung der Lage der Arbeiterschaft der Exportindustrie Verwendung finden muß.

Die Eröffnungsfeier im Schauspielhaus im Beisein von Repräsentanten aller alliierten Besatzungsmächte, Vertretern des Auslandes und führender Politiker und Wirtschaftler aus allen Zonen erhielt durch eine Ansprache des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Wirtschaftsplanung, Fritz Selbmann den weltweiten Charakter, der der Messe der „deutschen Einheit“ gebührt (nachstehend einen Auszug der Rede).

Auf dem Empfang der Westzonenminister beim sächsischen Ministerpräsidenten Max Seydewitz wurden die freundschaftlichsten Reden

gehalten. Der hessische Minister für Wirtschaft und Verkehr Dr. Harald Koch, sagte, wir sind aus den Westzonen gekommen, um dem Willen zur Einheit unseres Volkes Ausdruck zu verleihen. „Wir sind wirtschaftlich alle aufeinander angewiesen, und es ist notwendig, daraus die Konsequenzen zu ziehen.“ (Ich kann übrigens die Meldung von „Nouvelles de France“ über Kochs Verhaftung in Leipzig auf das bestmögliche demontieren! B.) — Minister Renner von Nordrhein-Westfalen erklärte, die Ruhr und der gesamte Westen seien von den Rohstoffen und Erzeugnissen der Ostzone abhängig und umgekehrt. Leipzig müsse bleiben! — Senator Borgner (Hamburg): „Es ist selbstverständlich, daß ich für die Einheit Deutschlands eintrete. Die Hamburger Kaufleute insbesondere begrüßen die Leipziger Messe.“ — Bürgermeister Dr. Friedensburg (Berlin) schloß sich als Vertreter der sog. „fünften Zone“ den Wünschen an und freute sich, daß so viele Berliner Firmen in Leipzig ausgestellt haben.

Die 450jährige Tradition der „Reichsmesse“ machte Leipzig zum gegebenen Standort einer ersten deutschen Willenskundgebung. Wenn weite Teile des deutschen Volkes, insbesondere in den Westzonen, durch die Geschehnisse der letzten 2½ Jahre in Hoffnungslosigkeit und Lethargie verfallen sind — vor allem durch die politischen Fehlschläge, die die demokratischen antifaschistischen Aufbaumethoden getroffen haben —, so zeigte sich auf dem Wirtschaftssektor hier in Leipzig ein starkes Gewicht zähen Willens aktiver Selbsthilfe. Inmitten der Szylla und Charybdis des Marshall-Planes und anderer Pläne, die uns mit Auslandskrediten unter unbekanntenen Bedingungen verlocken, fehlt bisher die klare deutsche Antwort. Diese Reichsmesse gibt sie eindeutig: Wir brauchen unsere deutschen Rohstoffe, dazu Rohstoffe sowie Lebensmittel aus dem Ausland, um deutsche Qualitätsware zu exportieren! Es ist interessant, was für einen Wiederhall die Sonderausgabe des Zentralorgans

der SED „Neues Deutschland“ bei den Messebesuchern gefunden hat, in welcher Walter Ulbricht einen deutschen Plan entwickelte, der an der Spitze des Blattes in vier Sprachen — Der Deutsche Plan, Nemezi-Plan, The German Plan, Le Plan Allemand — sich geradezu beschwörend an die internationalen Messebesucher wendet. Er stellt an sie die Frage: Wie kann und soll Deutschland aus der Wirtschaftskatastrophe heraustragen? — Wir können nur antworten, wenn die demokratischen Kräfte nicht Illusionen über ausländische Pläne nachjagen, sondern sich verständigen über einen deutschen Plan des gemeinsamen Wiederaufbaus der Wirtschaft, zur Demokratisierung ganz Deutschlands und zur Schaffung deutscher zentraler Verwaltungen. In unten stehendem Artikel stellt Walter Ulbricht dem Marshall-Plan einen solchen Deutschen Plan gegenüber. Es ist an der Zeit und richtig, daß diese Initiative mit überlegener Argumentation gerade von Leipzig aus in die ganze Welt geht, verbunden mit der Parole: „Wie jedes Volk will auch das deutsche Volk eine lebensfähige und friedlich arbeitende Nation sein und bleiben!“

Ueber die 4317 Messestände auf 50 000 Quadratmetern und ihr Angebot zu berichten, ist bei der überwältigenden Fülle unmöglich. Auf dem Stand der Meißner Porzellanmanufaktur habe ich mich pflichtgemäß nach der roten Marke „Hammer und Sichel“ umgesehen, der die „Badische Zeitung“ vom 5. August ihre Spitzennotiz widmete. Man hat mich ausgelacht, denn die traditionellen „gekreuzten Schwerter“ sind geblieben! (So zerplatzt eine Schwindmeldung nach der andern, wenn man ihr an Ort und Stelle auf den Grund geht).

An kulturellen Veranstaltungen wurde außerordentlich geboten. Es tat wohl sich z. B. den „Frischen Wind“ des literarischen Kabarets aus Berlin um die Ohren blasen zu lassen. Die Gewerkschaften luden die Messebesucher zu einem wissenschaftlichen

Vortrag von Prof. Dr. Kuczynski ein, der die ersten ökonomischen Probleme der Zeit in ausgezeichneter Weise durchleuchtete. Die notwendigen Kapitalinvestitionen dürften sich nur auf kurzfristige Anleihen für Lebensmittel und Rohstoffe erstrecken, während langfristige Kredite uns in koloniale Abhängigkeit brächten. Nachdenklich stimmte eine Ausstellung „Das neue Polen“ im alten Rathaussaal. Mit Bildmaterial und Statistiken in Erinnerung gerufen zu bekommen, was an diesem Land „unter der Herrschaft der Herrenrasse“ an Verbrechen geschehen ist, läßt einem schauern. Auf Trümmern und Zerstörung baut ein zäher Lebenswille neues dort wieder auf. Sprechen wir zum Schluß nur noch über die Werbeausstellung der „Volks-Solidarität“ in der Ostzone, die unter dem Motto „helfen — handeln — aufbauen“ in einem zerstörten Warenhaus zu sehen ist. Die Leistungen sind bewundernswert, ob es sich um Sachspenden, Kinderhilfe, Solidarität mit Heimkehrern und Umsiedlern, um die Aktion gegen Winternot, Kriegsgefangenenfürsorge oder um Hilfe bei der Hochwasserkatastrophe im Oderbruch handelt. Es sind das alles Zeugnisse von Arbeiten des Friedens, auf die es ankommt, und die hier eine internationale Welt nicht übersehen wird.

Leipzig wird zweifelsohne eine zufriedenstellende Bilanz über ihre Herbstmesse 1947 ziehen können! Waren die beiden ersten Messen dem schwierigen Brückenbau über die Zonenzerklüftung zum internationalen Wirtschaftsaustausch gewidmet, so kann diese Messe für sich in Anspruch nehmen, wieder Brücken der Wirtschaft und des Vertrauens zum Welt geschlagen zu haben, nachdem der Naziterror auch den letzten Verbindungssteg in die Luft gesprengt hatte. Aber die deutschen Brückenpfeiler, wenn sie tragfähig sein sollen, müssen auf dem sicheren Fundament der Einheit Deutschlands ruhen.

Die Messe der deutschen Einheit

Aus der Eröffnungsansprache von Minister Fritz Selbmann (Dresden)

Im heutigen ersten Notstand richten große Teile des deutschen Volkes ihre Wünsche auf eine Hilfe, die Deutschland von außen her kommen soll. Wir glauben, daß in erster Linie das deutsche Volk sich selbst helfen muß durch Anspannung aller in ihm ruhenden Kräfte zur Zubarmachung seiner ihm verbleibenden wirtschaftlichen Hilfsquellen.

Wir lehnen eine solche Hilfe von außen nicht ab, auch wenn sie in Form von Krediten dem deutschen Volke geboten werden sollte. Wir sind jedoch der Meinung, daß solche Hilfe durch ausländische Kredite nur dann eine wirkliche Hilfe für Deutschland darstellt, wenn sie lediglich gewährt wird zur Beschaffung der notwendigsten Rohstoffe und Lebensmittel, und wenn sie nicht an politische Bedingungen geknüpft ist, die die zukünftige Entwicklung zur politischen und wirtschaftlichen Souveränität und Freiheit Deutschlands unmöglich machen würden.

Die Selbsthilfe des deutschen Volkes kann nur wirksam werden, wenn Deutschland die Möglichkeit hat, seinen Gewerbefleiß und das ihm allein unbeschränkt gebliebene nationale Gut, die Arbeitskraft seiner Menschen, wirtschaftlich zu verwerten und im Austausch mit anderen Ländern sich die notwendigen Existenzmittel zu verschaffen. Dies hat zur Voraussetzung die Wiedereingangssetzung der

deutschen Warenausfuhr nach anderen Ländern zur Beschaffung der Mittel für die notwendigen Einfuhren.

Ohne das ist eine dauerhafte Lösung des deutschen Rohstoffproblems unmöglich. Ohne diese Warenausfuhr ist auch eine Lösung des Problems der Ernährung des deutschen Volkes nicht zu denken. Deutschland ist heute ein überbevölkertes Land, und die Sicherung der Ernährung dieses überbevölkerten Landes ist nur zu erreichen durch die Zubarmachung der Deutschland verbliebenen industriellen Möglichkeiten. Das wichtigste Hemmnis der Wiedereingangssetzung der deutschen Warenausfuhr ist das Fehlen einer

gesamtdeutschen Ein- und Ausfuhrplanung,

wie sie in den Beschlüssen der Potsdamer Konferenz dem deutschen Volke zugebilligt wurde.

Die Leipziger Messe, die immer dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft dienen wollte, stellt sich gerade in diesem Herbst ganz in den Dienst der Werbung für die gesamtdeutsche Warenausfuhr. Wir würden es als einen verhängnisvollen Schritt auf einem gefährlichen Wege ansehen, wenn in dieser schicksalsschweren Stunde deutsche Messen sich in den Dienst einer Zonen-Exportwerbung stellen oder gar von vornherein geplant und aufgebaut würden als Mittel zur Werbung eines nach

Zonen aufgespaltenen deutschen Warenexports.

Diese Messe soll der gesamtdeutschen Wirtschaft und damit in erster Linie der wirtschaftlichen und politischen Einheit Deutschlands

dienen. Die deutsche Einheit ist die Voraussetzung nicht nur zur Überwindung der Not des Alltags, sondern auch zur dauerhaften wirtschaftlichen Wiedergesundung, damit aber auch die Voraussetzung zur Wiedergesundung Europas und der gesamten Welt. Ein für die Dauer aufgespaltenes und in Zonen getrenntes Deutschland wäre ein Herd der Unsicherheit und Unruhe in Europa und eine ständige Belastung aller wirtschaftlichen und politischen Pläne zur Neugestaltung dieses Kontinents.

Wir selbst wollen alles tun, um der Wiedergewinnung des Friedens und der Einheit Deutschlands zu dienen. In diesem Dienst müssen auch an erster Stelle Veranstaltungen von der Bedeutung einer Messe gestellt werden. Leipzig lehnt entschieden die Rolle einer Zonenmesse ab. Sie ist

die Messe Gesamt-Deutschlands und will es bleiben. Besondere Genugtuung empfinden wir daher über die Beschickung und den Besuch dieser Messe aus den westlichen Zonen und die große Zahl der geschäftlichen Besucher aus dem Auslande.

Der deutsche Plan / Walter Ulbricht

Es ist höchste Zeit, daß die demokratischen Kräfte im deutschen Volk sich endlich verständigen über einen deutschen Plan für die Rettung Deutschlands. Damit an Stelle einer nichtssagenden Propaganda ein realer deutscher Plan zustande kommt, ist es notwendig, die Grundfragen eines deutschen Planes des Neuaufbaues klarzustellen.

Der amerikanische Plan bezieht sich nur auf die englisch-amerikanische Besatzungszone, d. h. er dient der Teilung Deutschlands. Der deutsche Plan geht aus von der Notwendigkeit der Überwindung der Zonengrenzen, der unverzüglichen Wiederherstellung der Einheit Deutschlands zunächst durch die Schaffung deutscher zentraler Verwaltungen, wie sie im Potsdamer Abkommen vorgesehen sind. Wir stellen also keine neuen oder irgendwie übertriebenen Forderungen, sondern wünschen nur dringend die Durchführung der von den Alliierten selbst gefaßten Beschlüsse über die Behandlung Deutschlands als wirtschaftliche Einheit. Der erste Schritt dazu wäre die Schaffung deutscher zentraler Verwaltungen.

Der amerikanische Plan enthält keine umfassende Planung in der Landwirtschaft. Das Wort Bodenreform wird zwar gebraucht, aber in der Tat wurde sie bisher nicht durchgeführt. Der deutsche Plan besagt, wie die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung möglich ist, wie das Abfliegerungsoll zu erfüllen ist und daß die den Bauern darüber hinaus frei zur Verfügung stehenden landwirtschaftlichen Erzeugnisse mit Hilfe der landwirtschaftlichen Genossenschaften zu besonderen Preisen aufgekauft werden. Wenn im Sinne dieses Planes ein gesamtdeutscher Landwirtschafts- und Ernährungsplan bestehen würde, dann wäre es möglich, die landwirtschaftliche Produktion so zu steigern, daß die Versorgung in Höhe der gegenwärtigen Rationen aus der deutschen Landwirtschaft geschieht. Die Einfuhr von Lebensmitteln

könnte also der Erhöhung der Lebensmittelrationen dienen.

Der amerikanische Plan zeigt, wie die Kohlenproduktion gesteigert wird, damit mehr deutsche Kohle ausgeführt werden kann. Der deutsche Plan sieht die freie Entwicklung der deutschen Industrie für den friedlichen Bedarf vor auf Grund der besonderen Bedingungen der deutschen Wirtschaft. Das deutsche Volk ist nicht an der Ausfuhr von Rohstoffen, vor allem nicht von Kohle, interessiert, sondern braucht die Ausfuhr deutscher Qualitätswaren, um dafür Rohstoffe und Lebensmittel einführen zu können. Während die Vertreter der amerikanischen Wirtschaft mit Hilfe von Dollarkrediten bestimmen wollen, was in Deutschland produziert und was nicht produziert werden soll, ist das deutsche Volk daran interessiert, daß der deutsche Produktionsplan von einem gesamtdeutschen Amt für Wirtschaftsplanung entsprechend den Interessen des deutschen Volkes und den Aufgaben der Wiedergutmachung festgelegt wird.

Der amerikanische Plan sieht den freien Export aus Deutschland und den Import nach Deutschland vor. Der deutsche Plan geht von der Schaffung einer deutschen zentralen Verwaltung für Export und Import aus. Selbstverständlich kann unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine solche Verwaltung nur unter Kontrolle der Alliierten wirken. Aber mit Hilfe einer solchen Verwaltung ist es möglich, zu erreichen, daß die Gesamtinteressen der deutschen Wirtschaft berücksichtigt werden und nicht die egoistischen Interessen des westlichen Monopolkapitals maßgebend sind.

Der amerikanische Plan sieht vor, daß an den Eigentumsverhältnissen im Ruhrgebiet, d. h. am Besitz der Konzern- und Bankherren, die für die Verbrechen der Hitlerherrschaft und des Hitlerkrieges die Hauptverantwortung tragen, auf die Dauer von fünf Jahren nichts geändert werden soll. Der deutsche Plan geht aus

von der Sicherung des Friedens und der Demokratie durch Enteignung der Konzernherren und anderer Besitzer von Großbetrieben; die Kriegsverbrecher, aktive Nazis oder Nutznießer des Hitlerregimes waren. Die letzten 25 Jahre haben gelehrt, daß das Fortbestehen der Herrschaft der Konzern- und Bankherren und der Grundbesitzer eine demokratische Entwicklung nicht zuläßt. Deutschland kann nur zu normalen friedlichen Beziehungen zu anderen Völkern kommen, wenn diese Völker die Überzeugung gewinnen können, daß das deutsche Volk selbst die Träger der faschistischen Kriegspolitik entmachtet hat.

Der amerikanische Plan sieht die Tätigkeit von USA-Vertretern und amerikanischen Ingenieuren im Ruhrgebiet vor. Der deutsche Plan besteht in der Säuberung der Betriebsleitungen von den leitenden Personen der faschistischen Kriegswirtschaft und den Verfechtern der hitlerischen Kriegspolitik, sowie in der Sicherung des vollen Mitbestimmungsrechts der Betriebsräte und Gewerkschaften. Erst wenn demokratisch gesinnte Ingenieure und Gewerkschaftsfunktionäre die Leitung der Großbetriebe in den Händen haben und das Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte und Gewerkschaften gesichert ist, sind die Werktätigen in der Lage, ihre Kraft zur Steigerung der Produktion ernsthaft einzusetzen.

Der amerikanische Plan sieht die Entschädigung der Großkapitalisten vor, die durch die Entmilitarisierung und Demontage einen Teil ihrer Betriebe verloren haben. Der deutsche Plan sieht die entschädigungslose Enteignung der Kriegsverbrecher und aktiven Nazis vor, die Betriebe besitzen. Die Kosten des Hitlerkrieges sollen vor allem die Besitzenden tragen, die zumeist die aktiven Verfechter der deutschen Kriegspolitik waren.

Aufgabe der fortschrittlichen demokratischen Kräfte ist es, entschieden die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, die Demokratisierung und die Schaffung deutscher zentraler Verwaltungen zu fordern. Das ist der einzige reale Weg, der uns aus der gegenwärtigen Not herausführt und normale Wirtschaftsbeziehungen mit den anderen Ländern ermöglicht.

Wo bleibt der Zucker?

Neustadt. Wochen- monatelange Versprechen, Verträge, daß der Zucker für Mai und Juni, der im Anrollen bzw. auf Lager sei, zusammen gleichzeitig zur Ausgabe gelangt. Trotz dieser Erklärung des Ernährungsamts erhielt die Bevölkerung des Landkreises Neustadt nur den Mai-Zucker. Wir ersuchen deshalb um Auskunft, wie es mit dem Zucker für Juni und Juli und deren Nachlieferung steht? Die Bevölkerung hat es bald satt, fortgesetzt nur leere Versprechungen von Seiten des Ernährungsamts in Kauf zu nehmen. Es ist deshalb an der Zeit, daß die gesamte Lebensmittel-Verteilung gründlich durch eine Fachkommission überprüft und Abhilfe geschaffen wird. Wie der Öffentlichkeit bekannt ist, wird der Landkreis Neustadt am schlechtesten von allen Landkreisen beliefert, zumal der Landkreis immer Zuschußgebiet war. Wir vertreten deshalb die Ansicht, wenn es schon auf die Lebensmittelkarte fast nichts gibt, so können wir auf das, was uns zusteht, wirklich nicht noch verzichten.

Kommunistische Partei
Landkreisleitung Neustadt

Freiburger Chronik

Studenten suchen Zimmer

Die Freiburger Studentenhilfe richtet folgende Bitte die Freiburger Bevölkerung: Zu Beginn des neuen Semesters am 1. Oktober werden dringend eine größere Anzahl Studentenzimmer, auch bescheidenster Art, benötigt. Zimmermeldungen werden in der Geschäftsstelle.

Mitteilungen der KP Freiburg

Mitgliederversammlungen

Stadtteil St. Georgen: Heute, Mittwoch, 10. September, 20 Uhr, Restaurant „Schneeberg“.

Stadtteil Mitte: Montag, 15. September, 20 Uhr, Vaubanstraße 12.
Thema: Berichterstattung vom Parteitag, Vorbereitung zur Generalversammlung.

Zimmer 29 der Universität, Haupteingang, vormittags, gerne entgegen genommen. Da anzunehmen ist, daß das Zimmerangebot nicht ausreicht, ergeht im Einvernehmen mit dem Städt. Wohnungsamt die Aufforderung an die Vermieter, entsprechend der Regelung in anderen Universitätsstädten, in genügend große Räume je 2 Studenten oder Studentinnen aufzunehmen. Für diesen Fall kann die Studentenhilfe Notbetten zur Verfügung stellen.

Am kommenden Samstag, 13. September, 19.30 Uhr, findet im Wirtschaftsraum des Gewerkschaftshauses, Schwabentorplatz 2, die Grün-

VVN, Hüterin der antifaschistischen Einheit

Emmendingen. In einer gutbesuchten Mitgliederversammlung der VVN, Kreis Emmendingen, berichtete Rolf Weinstock, Emmendingen, Mitglied der Zonenbeirats der VVN, über die Interzonenkonferenz der VVN in Hannover, die durch ihren vorbildlichen Ablauf jeden Teilnehmer tief beeindruckt habe. Die Tagung, an der die bekanntesten Vertreter der Opfer des verlassenen Regimes und der Widerstandsbebewegung teilgenommen haben, habe gezeigt, daß in allen Ländern Deutschlands die Vereinigung als überparteiliche Organisation mit ihren über 200 000 Mitgliedern auf breiter Basis stehe. Die VVN habe nicht nur das Ziel, die politisch, rassistisch und religiös Verfolgten und deren Familienangehörige und Hinterbliebenen ideell und materiell zu betreuen, sondern die demokratische Entwicklung des deutschen Volkes dadurch zu fördern, daß die Anschauungen, die sich die Verfolgten in harter Leidenszeit über die Sicherung des deutschen Volkes vor der Wiederkehr der faschistischen Unterdrückung gebildet haben, in der breitesten Öffentlichkeit erörtert werden. Allererste Aufgabe der VVN sei, Hüterin der anti-

faschistischen Einheit zu sein, die in sich die Kämpfer aller politischen und konfessionellen Richtungen und aller aus rassischen und religiösen Gründen Verfolgten vereinigt. Galt der damalige Kampf der faschistischen Barbarei, so gelte er heute der Überwindung aller Kräfte, die keinen Augenblick zögern würden, über Deutschland und andere Nationen eine Nacht des Grauens und der Vernichtung zu senden. Der Referent machte in seinen weiteren Ausführungen die Mitteilung von der Gründung eines Forschungsinstituts der deutschen Widerstandsbebewegung, das vor allem auch dem Ausland zeigen soll, wie vom Jahre 1933 an ein ständiger Kampf gegen das nationalsozialistische System geführt worden ist.

Kam. Licht, Kollnau, sprach über die Plannungen von Gedenkfeiern für die Opfer des Nationalsozialismus am 13. und 14. September. Neben den Schulfestern sollen in Emmendingen und Waldkirch größere öffentliche Feiern abgehalten werden, die unter dem Motto „Den Toten zur Ehre, den Lebenden zur Pflicht“ stehen und die sich auch gegen den Krieg wenden werden. In den Kirchen wird ebenfalls am 14. September dieses Tages gedacht werden.

Abschließend wurde u. a. eine Entschließung an das Bürgermeisteramt Denzlingen eingebracht, die darauf hinweist, daß auf dem dortigen Kriegerfriedhof immer noch Hakenkreuze zu sehen sind. Eine rege Aussprache über alle die Mitglieder der VVN berührenden Fragen bildete den Schluß der Versammlung.

Steuererklärungen für 1946

Freiburg. Das Badische Ministerium der Finanzen, Abteilung für Steuern und Zölle, teilt mit: Die öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärungen für Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer für 1946 ist in den Finanzämtern und Bürgermeisterämtern angeschlagen. Die Steuererklärungen sind innerhalb 4 Wochen nach Empfang der Erklärungsdrucke beim Finanzamt einzureichen. Wer Steuererklärungen abzugeben, aber keine Erklärungsdrucke erhalten hat, ist verpflichtet, beim Finanzamt solche Drucke anzufordern. Der Kreis der Personen, die zur Abgabe der Steuererklärungen verpflichtet sind, ist aus den öffentlichen Anschlägen zu ersehen.

Freiburg. Die Oberpostdirektion teilt mit: Die deutschen Kriegsgefangenen, die sich in amerikanischer Gefangenschaft in Italien befinden, sollen in Kürze entlassen werden. Postsendungen für diese Kriegsgefangenen werden nicht mehr angenommen.

dingungsversammlung der Esperantogruppe Freiburg statt. Alle Esperantisten und Interessenten sind hierzu eingeladen.

Bis zum 28. September findet im Haus Stadelmann, Franziskanerstraße Nr. 9, eine Gemäldeausstellung Otto Dinkelbühlers statt. Der Maler hält jeweils mittwochs und samstags, 16 Uhr, und sonntags, 11 Uhr, Führungen.

Der Direktor des Pathologischen Instituts an der Universität Freiburg, Professor Dr. Franz Büchner, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Ankara abgelehnt.

In der Universität (Hörsaal 1) finden folgende Vorträge statt: Heute, Mittwoch, 10. September: M. Rován, Demokratie und Volkskultur (deutsch); Donnerstag, 11. September: M. Berge, Religiöse Volkskunde (französisch); Dienstag, 16. September: Marcel Arland, Der zeitgenössische französische Roman (französisch). Die Vorträge beginnen jeweils um 20.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Für jeden Verkehr geschlossen.

Freiburg. In der Zeit vom 10. bis 20. September bleibt das Badische Ministerium der Wirtschaft und Arbeit — Hauptwirtschaftsamt — wegen Aufarbeitung angehäufter schriftlicher Arbeiten für jeden Verkehr geschlossen.

10. September 1947 - UNSER TAG - Nr. 70 Seite 4

Kleingeldmangel



„Zum Donnerwetter, daß mir die Leute jetzt aber auch alle bei dem Kleingeldmangel Briefmarken in den Hut werfen!“

(Wolfgang Stamm)

100-Jahr-eier

Offenburg. Am Samstag findet die Hundertjahrfeier des Tages der Entschiedenem Verfassungsveränderung in Offenburg vom 12. September 1847 statt. Hierzu spricht Prof. Dr. Andreas (Heidelberg), im Südwestfunk am Donnerstag 19.15 Uhr. Am Samstag ist in Offenburg Arbeitsruhe. Am 15. Uhr beginnt die Gedächtnisfeier, bei der unter anderem Staatspräsident Wohleb, Deputierter Salomon Grumbach (Paris) und je ein Vertreter der Parteien sprechen werden. Den Abschluß bildet Beethovens Neunte Symphonie.

Kontrolle der ehemaligen Offiziere

Neustadt. Alle ehemaligen Offiziere werden an die Verpflichtung erinnert, sich zu Beginn eines jeden Vierteljahres bei der französischen Gendarmerie — Brigade Neustadt zu melden. Die nächste Meldung hat in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober zu erfolgen. Ehemalige Offiziere, die ihren Wohnsitz nach außerhalb des Landkreises Neustadt/Schw. wecheln, müssen sich bei der zuständigen französischen Gendarmerie-Brigade abmelden.

Aus der Gewerkschaftsbewegung

Freiburg. Die Gewerkschaft des Graphischen Gewerbes hat am Freitag, 12. September, 19.30 Uhr, in der „Harmonie“ eine wichtige Mitgliederversammlung mit einem Vortrag des Bundesvorsitzenden, Koll. Reibel, über Gewerkschaftliche Tagesfragen.

Verantwortlich für den Heilmattell:
Hanns Adam Faerber, Offenburg (in Urlaub)
I. V.: Karl Ehmann, Offenburg

Ausgabe der Kartoffel-Bezugsausweise

Die Bezugsausweise für Speisekartoffeln werden in der Zeit vom Montag, den 8. September 1947 bis einschließlich 11. September 1947 ausgegeben und zwar in denselben Ausgabekonten und in derselben Reihenfolge, in denen jeweils die Lebensmittelkarten ausgegeben werden. Die Verbraucher werden dringend gebeten, sich an die festgesetzte Ausgabebegrenzung zu halten. Bei der Ausgabe ist vorzulegen der Haushaltsausweis und eine kurze schriftliche Erklärung für jeden Haushalt, ob und wieviel Kartoffeln selbst gepflanzt worden sind. Vorräte von Speisekartoffeln werden nur bei Vorlage eines Besuchsbescheides für Speisekartoffeln, Teilselbstversorgung in Fleisch und Schlachtfleisch nur, wenn sie den Nachweis erbringen, daß sie keine Kartoffeln angebaut haben und die Genehmigung zum Einkauf für Ferkel auf Grund eines Nachweises, daß sie die Futtermittel durch Sammeln von Abfällen aufbringen, erhalten haben.

Freiburg i. Br., den 2. Sept. 1947. Ernährungsamt Freiburg-Stadt.

Meldung der Obstmaischebestände

Auf Grund der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Erzeugnisse vom 27. 8. 1939 (RGBl. S. 1521 ff) wird bestimmt: Die Besitzer von Obstmaischebeständen werden hiermit aufgefordert, am 16. 9. 1947 ihren Bestand vom 15. 9. 1947 dem zuständigen Bürgermeisteramt zu melden. Die Meldung hat getrennt nach Obstsorten unter Angabe der Gewichtsmenge in kg für jede Obstsorte zu erfolgen. Die gemeldeten Bestände sind als bloß für die Betrachtung, Nichtanmeldung oder unvollständige Meldung hat die Beschlagnahme der verbleibenden Bestände und Bestrafung nach den einschlägigen Bestimmungen zur Folge.

Freiburg i. Br., den 26. August 1947.
Badisches Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung:
gez.: Lelsner.

Höhere Handelslehranstalten Freiburg i. Br. Unterricht

Aufnahme in die Höheren Handelslehranstalten und in die Handelsschule. a) Wirtschaftsschule. In die Wirtschaftsschule können Schüler aufgenommen werden, die eine zweijährige Höhere Handelsschule oder 6 Klassen einer Höheren Schule mit Erfolg besucht haben. Die Schulzeit dauert 3 Jahre und schließt mit der Reifeprüfung ab. b) 2jährige Höhere Handelsschule. In die Höhere Handelsschule können Schüler aufgenommen werden, die die 4. Klasse einer Höheren Schule oder die 8. Klasse der zweijährigen Höheren Handelsschule mit Erfolg besucht haben. Der erfolgreiche Besuch der zweijährigen Höheren Handelsschule ist dem Besuch der 6 Klassen Höherer Schule gleichgestellt. Die Aufnahme in beide Schularten ist vom Bestehen einer Aufnahmeprüfung abhängig. Anmeldungen werden vom 3. bis 12. 9. 1947, jeweils von 9 bis 11 Uhr und von 15 bis 17 Uhr in der Pestalozzi-Schule (Haslach) Zimmer Nr. 9, I. Stock, entgegen genommen. c) Pflichthandelschule. Zum Besuch der Pflichthandelschule sind alle kaufm. Lehrlinge, beiderlei Geschlechts, ohne Rücksicht auf das Alter, während der Dauer der Lehrzeit verpflichtet. Die Anmeldung hat unverzüglich nach Eintritt in die Lehre zu erfolgen. (32-837)

Höhere Handelslehranstalten und Handelsschulen Freiburg/Brsgr.

Das neue Schuljahr beginnt am Freitag, den 12. September 1947. Die neuertretenden Schüler und Schülerinnen der Höheren Handels- und Wirtschaftsschule haben sich an diesem Tage um 8.30 Uhr unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses zur Ablegung der Aufnahmeprüfung einzufinden. Schreibmaterial ist mitzubringen. Alle Schüler und Schülerinnen der Höheren Handelsschule und Wirtschaftsschule versammeln sich am Montag, den 15. September, um 9 Uhr vormittags zur Entgegennahme des Stundenplanes. Der Stundenplan für die Pflichthandelschule wird am Montag, den 22. September bekanntgegeben. Die Schüler und Schülerinnen der I. Kl. haben sich an diesem Tage um 9 Uhr, die der II. Klasse um 10 Uhr und die der III. Kl. um 11 Uhr einzufinden. (32-843) Die Direktion.

Gewerbeschule Freiburg i. Br., Fuchsstr. 7a

Das neue Schuljahr beginnt am 12. September 1947. Die neuertretenden Schüler haben sich zwischen 8.30 und 11.30 Uhr, die Schülerinnen von 12.30 bis 16.30 Uhr anzumelden. Schreibmaterial und letztes Schulzeugnis sind mitzubringen. Zum Besuch der Gewerbeschule sind verpflichtet: Alle in einem gewerblichen Lehrverhältnis stehenden männlichen und weiblichen Personen des Handwerks und der Industrie — ohne Unterschied des Alters —, sofern sie in Freiburg oder in einer zum Gewerbeschulverband Freiburg gehörenden Gemeinde beschäftigt sind. Zum Gewerbeschulverband Freiburg i. Br. gehören: Au, Bötzingen, Buchenbach, Buchheim, Burg, Dietenbach, Ebnet, Ebringen, Eschbach, Falkenstein, Gottenheim, Gundelfingen, Hintersträß, Hochdorf, Hofgrund, Horben, Hugstetten, Kappel, Kirchzarten, Lehen, Merdingen, Merzhausen, Neuhäusern, Neuhäuser, Oberried, Opfingen, St. Margen, St. Peter, St. Ulrich, (Amt Staufen), St. Wilhelm, Schallstadt, Söden, Stegen, Tiengen, Umkirch, Unterbental, Wagensteig, Waltershofen, Wasenweiler, Weiersbach, Wildtal, Wittental, Wittnau, Wolfenweiler, Zarten, Zastler. Probezeit entbindet nicht vom Schulbesuch. Der Stundenplan für das I. Schuljahr wird am 19. September, 9 Uhr, bekannt gegeben. Die Schüler und Schülerinnen der II. und III. Klassen behalten den letztjährigen Stundenplan bei. (32-836)

Sämtliche Rechnungen und Anforderungen, welche an die P. C. I. R. O. (ex UNRRA) und Centre D. F. im Kreis Emmendingen und Lauch ausgestellt werden, müssen jeweils vor Ende des laufenden Monats an das Büro Service des Personnes Déplacées in Emmendingen, Gouvernement Militaire, Zimmer Nr. 24, eingeschickt werden. Später eingelangte Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden. (32-827)

gez.: P. BROSSARD, Chargé du Service des Personnes Déplacées pour les Cercles Emmendingen et Lauch.

Badische Landesamt für kontrollierte Vermögen

Die Büroräume der Kreisstelle Freiburg befinden sich ab Montag, den 8. September 1947, Johann von Weerth-Str. 14. Sprechstunden: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr. Nachmittags keine Sprechstunde. (32-841)

Suchdiens:

Wer war mit Konrad Perinka Hostler/Südmöhren in Kriegsgefangenschaft. Nachrichten erbeten geg. Vergütung an: Klemens Perinka, (13a) Amberg-Opf., amerik. Zone, v. d. Sittstr. Nr. 9. (A10-19)

Stellenangebote

Schweizer Karosseriebauwerk mit Niederlassung in Konstanz/Bodensee, sucht für Konstanz Schlosser, Spengler, Wagner, Schreiner, Sattler und Hilfsarbeiter bei günstigen Bedingungen zu sofortigem Eintritt. Angebote u. K 1712 an OBANEX, Anz.-Expedition, Freiburg i. Br.

Stellengesuche

Älterer Mann sucht auf einem abgelegenen Hof oder Betrieb gegen Kost u. Logis Beschäftigung. Angebote u. Nr. 31-120 an U. T. Rastatt.

Wohnungstausch

Alleinstehende Dame (berufstätig) sucht Zweizimmer-Wohnung in Freiburg, auch Vorort. Beteiligung an Aufbau- oder Instandsetzungskosten möglich. Aisland könnte Fünfzimmerwohnung geboten werden. Gefl. Ang. u. Nr. 32-824 an U. T. Offenburg, Postfach 361.

Kaufgesuche

Reinhold Röder, Freiburg, Sternwaldstr. 32, kauft und birgt aus Trümmern Maschinen aller Art sowie Alteisen u. Metalle. Empfindlich reichhaltiges Lager in Nutzlosen aller Art. Autoverwertung. Tel. 2168.

Zu kaufen oder mieten gesucht: 1. Schneider- oder Haushaltsnäähmaschine, Damen- od. Herrenmantel, Gr. 44 und 46, sowie zeitgem. Artikel können in Zahlung gegeben werden. Zuz. Nr. 20-624 an U. T., Gesch. Freiburg, Schwabentorstraße 1.

Nähmaschine auf Land dringend zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 20-611 an U. T., Gesch. Freiburg, Schwabentorstraße 1.

Verkäufe

B-Klarinette (Böhm-System) mit Etui abzugeben. Zuz. Nr. 26-224 U. T. Konstanz, Rosgarstr. 9.

Ziege abzugeben; suche Futter. Zuz. an Eckert, Pfaffenweiler über Freiburg, Haus Nr. 61.

Kauf - Verkauf

Größttrüchtige Ziege gegen Heu abzugeben. Angebote unter Nr. 12-131 an Agentur U. T. Bühl, Eisenbahnstr. 8.

Biete gr. Volksempfänger VE 301, Gl.-u. Wechselstrom, od. elektr. Laubsägemaschine, beides gut erhalten. Suche Fotoapparat, Rollfilm. Ang. u. Nr. 20-627 an U. T., Gesch. Freiburg, Schwabentorstraße 1.

Biete 1 P. Skischuhe, Gr. 44 oder Herrensportjacke. Suche Motorradreifen 3-3,5x18. Ang. u. Nr. 20-628 an U. T., Gesch. Freiburg, Schwabentorstraße 1.

Gesucht wird von ausgebombter Familie ein guter Gasrechner (2 Flammen). Geb. wird 1 neuerer Trainingsanzug, Größe 1,78 m. Ang. u. Nr. 32-798 an U. T. Offenburg, Postfach 361.

Korb-Kinderwagen im Tausch zu verkaufen. Zuz. Nr. 20-620 an U. T., Gesch. Freiburg i. Br., Schwabentorstraße 1.

Ein Paar Motorrad-Gummistiefel abzugeben; ein Paar Damen-Skischuhe, Gr. 41-42, zu kaufen gesucht. Zuz. Nr. 20-621 an U. T., Gesch. Freiburg i. Br., Schwabentorstraße 1.

Biete fast neue Reiseschreibmaschine, suche Wohnzimmereinrichtung. Biete ferner gut. Singer-Nähmaschine, suche gut. Radio. Zuz. Nr. 20-617 an U. T., Gesch. Freiburg, Schwabentorstraße 1.

Biete Kinderschuhe, Gr. 26, suche Weinfäß 100-150 Ltr. Zuz. u. Nr. 20-619 an U. T., Gesch. Freiburg, Schwabentorstraße 1.

Verschiedenes

Welche Firma repariert „Edl.-Staubsauger“. Gummiring vom Motorgehäuse defekt. Ang. an Eugen Huber, Rheinfelden, Friedrichstraße 133. (33-109)

ICH HELFE IHNEN! Lebensberatung durch wissenschaftliche Graphologie. Charakter, Fähigkeiten, Berufswahl, Harmonie in Liebe und Ehe usw. Schreibe- und Frage unter Mitsendung eines Briefumschlages und 1 Mk. Unkostenbeitrag. Falbe-Institut, Abteilung Graphologie, (15) Heringer/Werra (Hessen). (A17-27)

Nahrungsmittel-Lieferantenadressen nach neuestem Stand. Sonderpreisliste „Nahrungsmittel“ frei von Adressenverlag Dr. Schwarz (14a) Erkenbrechtsweiler-Würtz.

Freiburger Veranstaltungen

Friedrichsbau-L'spiele

Bis einschl. Donnerstag, 11. 9. 47 der große russische Film: „RUCKKEHR“ (In deutscher Sprache) Ein ereignisreiches Familienschicksal. Jugendfrei! (K6-62) Ab Freitag, 12. 9. 47:

„In geheimer Mission“

Ein wegweiser, bezaubernde Frauen in einem Strudel tollkühner Begebenheiten. Ein Film voll Spannung und Tempo. Darsteller: Gustav Fröhlich, Camilla Horn, Ruth Hellberg, Paul Wegener. - Jugendfrei ab 14 J. Spielzeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 14.15 u. 16.30 Uhr; Donnerstag und Samstag nur 14.15 Uhr. Vorverkauf an den Spieltagen 10.15 u. ab 13.30 Uhr an der Tageskasse.

Casino-Lichtspiele

Bis einschl. Donnerstag, 11. 9. 47 Ein Meisterwerk von Prof. Carl Froelich: (K13-51)

„Familie Buchholz“ (I. Teil)

mit Henny Porten, Gust. Fröhlich, Grete Weiser, E. Fiedler, Alb. Hehn u.a.m. Neueste IFA-Wochenschau! Jugendfrei! Ab Freitag, 12. September 1947: Die lustige Geschichte von einer heimlichen Hochzeit

„Neigungsehe“

(Familie Buchholz, II. Teil) mit Henny Porten, Gust. Fröhlich, Alb. Hehn, Grete Weiser. Neueste IFA-Wochenschau. Jugendfrei! Spielzeiten: Dienstag bis einschl. Samstag 14.15 und 16.30 Uhr; Sonntag 10 u. 12 Uhr; Montag 14.15, 16.30 und 21 Uhr.

Geschäftliches

Achtung: Bäckereien! Gärtnereien! Brauereien! Wäschereien! Industriebetriebe! 10 bis 35prozentige Einsparung Ihres Brennmaterials durch VERITAS-Anlagen. Kostentl. Auskunft d. Kurt Schumann, Tuttingen, Möhringer Str. 97. (A25-53)

Wärmer sind eine Plage. Vermo- tan, das zuverlässige Wärmemittel, befreit Dich von den läst. Schmarotzern. In allen Apotheken erhältlich. Herst.: Apotheker Dr. W. Mayer, Stuttgart-Bad Cannstatt. (A18-1)

Achtung!

Die seit 1831 bestehende Geldschrankfabrik JOHANN GEERCKEN hat ihren Betrieb in ihrem Zweigwerk Schussenried wieder aufgenommen und führt

Reparaturen an Panzer- und Geldschränken sowie Stahlschränken, auch an bombenbeschädigten, soweit reparaturfähig, aus. Neuanfertigung gegen Eisenbezugsrechte. Ankauf gebrauchter Kassen- u. Stahlschränke, Stahlkassetten, Geldschrankfabrik Johann Geercken, Werk Wasserburg, Wasserburg/Bodensee. Ruf Lindau 2692.

Städt. Bühnen Freiburg

Casino: 11. Sept., 20 Uhr: „Das Land des Lächelns“. Kammerstücke: 10. Sept., 19.30 Uhr: „Der Urfaut“ - 11. Sept., 19.30 Uhr: „Ein Sommernachts-traum“ (K18-48)

Harmonie-Lichtspiele

Nur noch bis mit Donnerstag! Die sieben Kühlen In deutscher Sprache. Der Kampf einer Expeditionsguppe gegen die Gefahren der Arktis. Ein russ. Film mit wundervollen, noch nie gesehnen Naturaufnahmen. Jugendverbot bis 16 Jahre. Ab Freitag: (K8-66)

„MEINE FRAU THERESA“

Der große Lustspielerfolg von Arthur Maria Rabenalt mit H. Schönker, Elise Mayerhofer, Mady Hahl, Rolf Weih, Harald Paulsen. Jugendverbot bis 16 J. Täglich: 14.15, 16.30, 18.45 Uhr. Dienstag, Mittwoch und Freitag auch abends 21 Uhr. Vorverkauf täglich von 10 bis 12 Uhr.

Union-Theater

Nur noch bis mit Donnerstag: DIE LUSTIGEN VAGABUNDEN Ein fröhliches Filmmusical von zwei echten und zwei falschen Landstreichern mit Joh. Heesters, Rudi Godden, Rud. Platte, Rudolf Carl, Mady Hahl, Carola Höhn, Carsta Lock. Jugendfrei! Ab Freitag: (K20-64)

WIENER BLUT

mit den unsterblichen Melodien der weltberühmten Joh. Strauß-Operette. Regie: Willy Forst mit Maria Holst, Willy Frisch, Hans Moser. Täglich: 14.30, 17 u. 19.30. Vorverkauf täglich ab 13 Uhr.

Heute noch nicht! Manches Gute, das jetzt noch entbehrt werden muß, wird eines Tages wieder kommen! Das gilt auch für das konzentrierte Eustenmittel.

Rheila

Eine gute Kapitalanlage! Als Mitglied sind Sie Teilhaber unseres soliden Vermögens - Hypotheken, Wertpapiere, ausgedehnter Grundbesitz! - Legen Sie daher freie Gelder bei unsrer seit 1830 auf genossenschaftlicher Grundlage arbeitenden Alte Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft auf. Gegenseitigkeit an!

Verlangen Sie unter Angabe von Alter und Beruf genaues Angebot (Pros. 47).

Alte Leipziger

LEBENSVERSICHERUNGSGESellschaft AUF GEGENSEITIGKEIT (20) Bad Gandersheim, Schlieffach 8

Vertretungen in Stadt und Land